

JAHRESBERICHT 2006

EINLEITUNG

Nachdem in den vorangehenden Jahren entscheidende Schritte zur Sicherung der Tätigkeiten der Arbeitsstelle Schweiz des RISM umgesetzt oder erarbeitet wurden

- Aufschaltung der Datenbank von RISM-Schweiz unter www.rism-ch.ch,
- Ausarbeitung der längerfristigen Arbeits- und Finanzplanung im Hinblick auf die Berücksichtigung der Tätigkeiten der Arbeitsstelle Schweiz des RISM in der Botschaft „Bildung, Forschung und Innovation 2008-2011“ zuhanden der Eidgenössischen Räte

standen im Berichtsjahr vermehrt die 2005 zu kurz gekommenen Inventarisierungstätigkeiten im Zentrum. Trotz dieser Kehrtwende blieb die Sicherung der Arbeitsstelle über das Jahr 2008 hinaus ein Dauerthema und sie wird die Arbeitsstelle auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen.

INVENTARISIERUNGEN

Im Zentrum des „Kerngeschäftes“ der Arbeitsstelle Schweiz des RISM - der Inventarisierung musikalischer Quellen der Schweiz – standen folgende Projekte:

- Musikbibliothek des Chorherrenstifts St. Michael in Beromünster
- Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek
- „Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln“

Musikbibliothek des Stifts St. Michael Beromünster

Das Chorherrenstift St. Michael in Beromünster ist im Besitz einer umfangreichen Sammlung musikalischer Quellen in Form von Autographen, Abschriften und Drucken. Sie gehört zu den bedeutendsten Sammlungen der Innerschweiz. Mit den Beständen der Benediktinerklöster Einsiedeln und Engelberg sowie der Benediktinerinnenabtei St. Andreas in Sarnen teilt die Musikbibliothek des Stiftes St. Michael das Schicksal, dass der wertvolle Schatz eines religiös motivierten Kunstverständnisses erst behutsam wieder ins Bewusstsein der Musikforschung und der musikalischen Praxis dringt. Aus diesem reichhaltigen Bestand liturgisch bestimmter Musik stechen insbesondere die handschriftlichen Quellen des 19. Jahrhunderts hervor: Sie dokumentieren eindrucksvoll, dass im Stift Beromünster die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts durch verschiedene Regens chori bis weit ins 19. Jahrhundert hinein kontinuierlich gepflegt wurde. Die Tatsache, dass das Chorherrenstift St. Michael in Beromünster in der deutschsprachigen Schweiz die einzige noch aktive Gemeinschaft der Chorherren mit einer eigenen Bibliothek ist, hebt die Bedeutung dieses Bestandes umso mehr hervor.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Albert Koechlin Stiftung AKS (Luzern) wurden vom November 2003 bis Dezember 2006 die Musikalien der Stiftsbibliothek Beromünster durch die Arbeitsstelle Schweiz des RISM vollständig erschlossen. Der Abschluss der Inventarisierung noch im Jahr 2006 war nur aufgrund eines Zusatzeinsatzes der beiden

Mitarbeiter des RISM möglich; es bleibt zu hoffen, dass solche Sonderleistungen die Ausnahme und nicht die Regel bilden.

Mit Datum der Berichterstattung sind folgende Quellenbestände erschlossen:

- 339 Musikhandschriften des 17. und 18. Jahrhunderts,
- 667 Musikmanuskripte des 19. Jahrhunderts,
- 1609 Musikdrucke des 17. und 18. Jahrhunderts,
- 3656 Musikdrucke des 19. Jahrhunderts.

Sie alle werden ab Mitte Februar 2007 über die Datenbank von RISM-Schweiz unter www.rism-ch.ch für die Musikforschung und die musikalische Praxis zugänglich sein.

Sämtliche Quellen der Musikbibliothek sind nunmehr umgelagert, d.h. in säurefreie Mappen und säurefreie Schachteln verpackt und neu signiert. Der Bestand wird im Verlauf der ersten Wochen 2007 von Einsiedeln, wo er nunmehr während 4 Jahren ausgelagert war, wieder nach Beromünster zurückkehren.

Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek

Im Jahresbericht 2005 wurde darauf hingewiesen, dass die Offerte zur Inventarisierung der Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek zu Beginn des Jahres 2006 umgesetzt werden kann. 2006 wurden folgende Nachlässe erschlossen:

Sammlung / Nachlass	Anzahl Titelaufnahmen
Sammlung Joseph Liebeskind	671
Nachlass Othmar Schoeck	2
Nachlass Otto Barblan	1
Nachlass Max Edwin Bircher	5
Nachlass Ernest Bloch	4
Nachlass Robert Blum	2
Nachlass Carlo Boller	14
Nachlass Willi Burkhard	2
Nachlass Joseph Bovet	3
Collection Alice Ecoffey und Nachlass Arthur Honegger	19
Nachlass Fred Hay	121

In Ergänzung zu den im Arbeitsplan 2006 vorgesehenen Inventarisierungen wurde auch der Nachlass Walter Simon Huber mit 7 Titelaufnahmen erfasst; die Inventarisierung dieses Nachlasses war für das Jahr 2009 vorgesehen: Da dieser Nachlass in demjenigen von Max Edwin Bircher integriert war, war es aus arbeitsökonomischen Gründen sinnvoll, diesen Nachlass bereits 2006 zu erschliessen. Im Vergleich zu den offerierten Arbeitsstunden gestalteten sich die Inventarisierungsarbeiten erheblich aufwändiger: Ursache dieses Mehraufwands ist die Tatsache, dass sich die Offerte auf eine ungenügende Dokumentation (alter Zettelkatalog) oder auf reine Schätzungen (fehlende Kurzinventare oder Bestandeslisten) abstützen musste. Bei der Inventarisierung der oben genannten Nachlässe hat sich nun gezeigt, dass die Mehrzahl der Nachlässe einen zum Teil erheblich grösseren Materialbestand aufweist. Diese Feststellung trifft nicht nur auf die Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek zu; bei früheren Erschliessungsarbeiten hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM eine analoge Situation vorgefunden. Anhand dieser Feststellung zeigt sich einmal mehr, dass der Nachholbedarf im Bereich der musikalischen Quellendokumentation der Schweiz immer noch sehr gross ist. In Bezug auf die Bestände der Schweizerischen Landesbibliothek ist hinsichtlich der geleisteten Arbeitsstunden und der erfassten Dokumente folgender Vergleich zur Offerte aufschlussreich:

Geschätzte Titelaufnahmen	Geschätzte Arbeitsstunden	Erfasste Titel	Geleistete Arbeitsstunden
468	234	851	440

Für das Jahr 2007 wird die Arbeitsstelle Schweiz des RISM den Aufwand der Inventarisierung auf die offerierten Stunden beschränken; dieser Entscheid wurde in

Abprache mit der Direktorin der Schweizerischen Landesbibliothek, Frau Marie-Christine Doffey gefällt, der an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit herzlich gedankt sei.

„Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln“

Dieses Projekt ist aus der Inventarisierungstatigkeit des RISM-Schweiz im Rahmen des *Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts* in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln entstanden. Zahlreiche Quellen von Komponisten, die das *Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts* berücksichtigt, werden in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln aufbewahrt. Seitens der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln und ihres Leiters, P. Lukas Helg, bestand das dringende Desiderat, die Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln vollständig zu dokumentieren und die dementsprechenden Inventarisierungsarbeiten in Partnerschaft mit RISM-Schweiz durchzuführen. Allein die Tatsache, dass neben den bereits im *Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts* berücksichtigten Einsiedler Quellen ca. weitere 3000 Musikmanuskripte und Musikdrucke von Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln aufbewahrt werden, zeigt die überragende Bedeutung dieser Bibliothek für die Musikgeschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert auf und rechtfertigt das Desiderat einer vollständigen Inventarisierung und Dokumentation.

Für die praktische Umsetzung dieses anspruchsvollen Projektes erklärte sich P. Lukas Helg bereit, die Daten mit der RISM-Software PIKaDo zu erheben; dank dieses Entgegenkommens konnte die Arbeitsstelle Schweiz des RISM in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln eine "Aussenstelle" einrichten.

Die Kosten dieses Projektes wurden vollumfänglich vom Kloster Einsiedeln übernommen; es wurde dabei mit einem namhaften Beitrag durch die UBS-Kulturstiftung unterstützt.

Das Projekt *Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln* wurde am 1. Juli 2000 in Angriff genommen. Dank des unermüdlichen Einsatzes von P. Lukas Helg konnte das Projekt per 31. Mai 2006 abgeschlossen werden. Es umfasst nunmehr 6924 Titelaufnahmen. Für diese aussergewöhnliche Leistung und die wertvolle Mitarbeit bei RISM sei P. Lukas sehr herzlich gedankt. Er wird auch in Zukunft für RISM tätig sein; ein erstes Teilprojekt betrifft die Erfassung der Werke aller Einsiedler Klosterkomponisten. Weitere Projekte stehen zurzeit in Diskussion.

Statistik der erfassten Dokumente in der Schweizer RISM-Datenbank im Berichtsjahr

In der Schweizer RISM-Datenbank sind folgende Quellentypen dokumentiert:

Materialtypus	Anzahl Ende 2006	Anzahl Ende 2005	Differenz
Autographe	5601 Dokumente	5328 Dokumente	273
fragliche Autographe	426 Dokumente	421 Dokumente	5
Manuskripte mit autographen Eintragungen	34 Dokumente	32 Dokumente	2
Manuskripte	28'220 Dokumente	27'773 Dokumente	427
Drucke	20'296 Dokumente	18'923 Dokumente	1373
TOTAL	54'577 Dokumente	52'477 Dokumente	2100

Diese Zahl umfasst alle Dokumente, die seit Beginn der Inventarisierung von Musikhandschriften (ab 1972) sowie Musikdrucken des 18., 19. und 20. Jahrhunderts (ab 1998) erfasst wurden.

Datenlieferung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt am Main

Trotz der Aufschaltung der Schweizer RISM-Datenbank wird die Arbeitsstelle Schweiz des RISM ihre Daten weiterhin in den Pool der Publikationen der RISM-Zentralredaktion einspeisen. Leider war dies im Jahr 2006 nicht möglich, da die Zentralredaktion in der ersten Jahreshälfte mit der Migration der RISM-Daten in die neue Erfassungssoftware Kallisto ausgelastet war. Aufgrund der Tatsache, dass die Produktion der im Dezember 2006 erschienenen CD-ROM *Musikhandschriften nach 1600* viel zu spät angekündigt wurde (die RISM-Arbeitsstellen wurde erst im Juni 2006 davon in Kenntnis gesetzt), konnte die jeweils mit erheblichem Zeitaufwand verbundene Datenlieferung nicht mehr in der Jahresplanung der Arbeitsstelle Schweiz des RISM berücksichtigt werden, da diese ihre vertraglichen Verpflichtungen mit dem Stift Beromünster und der Schweizerischen Landesbibliothek einzuhalten hatte.

ST. ANDREAS SARNEN: PLANUNGSARBEITEN IM HINBLICK AUF FUNDRAISING, RESTAURIERUNG UND INVENTARISIERUNG DER MUSIKBIBLIOTHEK

Im August 2005 wurde die Benediktinerinnen-Abtei St. Andreas Sarnen durch das verheerende Jahrhunderthochwasser überflutet. Von den Überschwemmungen war auch der Kulturgüterschutzraum betroffen, in welchem seit 2003 die Musikbibliothek aufbewahrt wurde. Mit allen anderen Kulturgütern (Paramente, Bilder, Skulpturen, Klosterbibliothek) lag die Musikbibliothek 72 Stunden im Wasser, bevor sie geborgen werden konnte. Die anschliessenden Rettungsmassnahmen (Tiefkühlung, Gefriertrocknung und Dehydrierung) dauerten bis Mitte 2006, so dass erst danach eine Aussage hinsichtlich des Zustandes der Musikbibliothek gemacht werden konnte. Mit Datum der Berichterstattung steht fest, dass der Gesamtbestand der Musikbibliothek gerettet werden konnte. Die Beschädigungen an den handschriftlichen und gedruckten Quellen sind aber sehr gross; die spätere Benutzung der Musikbibliothek durch die musikalische Praxis und die wissenschaftliche Forschung wird nur nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten möglich sein; die Kosten für die Restaurierung belaufen sich nach den Berechnungen auf Fr. 2'008'000.–. Für die Berechnung dieser Arbeiten wurde Gabriella Hanke Knaus beigezogen; unter grossem Zeitdruck und mit erheblichem Zeitaufwand arbeitete sie zusammen mit dem leitenden Restaurator Andrea Giovannini und Sr. Rut Maria Buschor verschiedene Teilprojekte für die Restaurierung aus. Die Aufsplittung in verschiedene Teilprojekte ist für ein optimales Fundraising notwendig. Der ursprünglich für 2006 vorgesehene Beginn der Inventarisierung kann nun 2007 realisiert werden; als Folge der Überschwemmung muss die Musikbibliothek vor der eigentlichen Erschliessung neu geordnet werden. Diese Zusatzaufgabe kann nur von RISM durchgeführt werden und muss vor dem Beginn der Restaurierung und der Erschliessung ausgeführt werden. Als Folge dieser kurzfristig an die Arbeitsstelle herangetragenen Zusatzaufgabe werden beide Mitarbeiter ihren Beschäftigungsgrad für einen befristeten Zeitraum erhöhen.

SCHWEIZER RISM-DATENBANK UND WEBSITE

Seit der Aufschaltung der Datenbank von RISM-Schweiz unter www.rism-ch.ch am 25. Januar 2005 wurden die zwischenzeitlich neu erfassten Titelaufnahmen in zwei Arbeitsschritten der Datenbank hinzugefügt: Ende Januar 2006 enthielt die Datenbank von RISM-Schweiz 52'477 Titelaufnahmen: 33'554 Manuskripte 18'923 Drucke. Beim ersten Update im Juni 2005 wurde die Datenbank um eine weitere, wichtige Komponente erweitert: Sämtliche Musikincipits sind als Midi-Files nun auch abhörbar. Das für Ende Dezember 2006 geplante Update der Datenbank wurde auf Februar 2007 verschoben; mit dieser Verschiebung ist sichergestellt, dass der Bestand des Chorherrenstifts St. Michael Beromünster sowie die im Jahr 2006 erschlossenen Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek vollständig dokumentiert sind. Im Hinblick auf die Website von RISM-Schweiz erarbeitete Laurent Pugin als Verantwortlicher der Datenbank von RISM-

Schweiz eine Automatisierung der statistischen Erhebungen, so dass die Statistiken der erfassten Dokumente in den verschiedenen Projekten der Arbeitsstelle Schweiz des RISM nunmehr direkt aus der Datenbank generiert werden können.

PERSONAL

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2006 folgende Personen tätig:

Dr. Gabriella Hanke Knaus, Leiterin der Arbeitsstelle Schweiz des RISM: BG 80%. Ihre Tätigkeit umfasst

- 50% Leitung der Arbeitsstelle und Administration, im Besonderen aber die Beschaffung der für die Tätigkeit des RISM benötigten finanziellen Mittel, die Koordination des Datentransfers der erfassten musikalischen Quellen an die Internationale Zentralredaktion des RISM in Frankfurt am Main.
- 30% Inventarisierung in den Projekten Inventarisierung „Musikbibliothek des Stifts St. Michael Beromünster“ und „Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek“.

Aufgrund der grossen Zahl der geleisteten Überstunden muss festgehalten werden, dass der Beschäftigungsgrad für die Leiterin der Arbeitsstelle mit 80% zu knapp bemessen ist; eine Erhöhung ist allerdings erst möglich, wenn RISM über eine verbesserte Basisfinanzierung verfügt.

Cédric Guggi, lic.phil., Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsstelle Schweiz des RISM: BG 60%. Seine Tätigkeitsbereiche umfassen

- 25 % Inventarisierung im Projekt „Musikbibliothek des Stifts St. Michael, Beromünster“
- 25 % Inventarisierung im Projekt „Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek“
- 10% Assistenz der Leiterin der Arbeitsstelle in der Projektplanung und weitere administrative Arbeiten.

FINANZIERUNG DER ARBEITSSTELLE SCHWEIZ DES RISM - UMSETZUNG DES FINANZIERUNGSMODELLS

Das Finanzierungsmodell der Arbeitsstelle Schweiz des RISM geht davon aus, dass neben der Ansprache öffentlicher und privater Subventionsträger auch die Kostenbeteiligung der Nutzniesser der RISM-Dienstleistung vorgesehen ist.

Einnahmen 2006:

- Beiträge öffentlicher Subventionsträger:
Ordentlicher Beitrag der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften: Fr. 30'000.—

Staatssekretariat für Bildung und Forschung: Überbrückungs-Kredit zugunsten RISM 2005 bis 2007 (2. Tranche) Fr. 100'000.—
- Kostenpflichtige Dienstleistung

Inventarisierung Musikbibliothek des Stifts Beromünster (3. Tranche) Fr. 3'000.—
(Bezahlung erst 2007; der Betrag erscheint daher in der Jahresrechnung 2006 unter Transitorien)

Inventarisierung „Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek“ (1. Tranche)

Fr. 24'000. –

- Mitglieder- und Gönnerbeiträge

Der Bestand der Mitglieder war im Berichtsjahr konstant, insofern ist bei den Mitglieder- und Gönnerbeiträgen nur eine kleine Schwankung auszumachen: Sie beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 6'050. – (2005: Fr. 5'650.—)

Offerten

Wie in den früheren Jahresberichten bereits festgehalten, nimmt die zeitliche Abwicklung einzelner Projekteingaben wesentlich mehr Zeit in Anspruch als dies ursprünglich geplant war. Diese Feststellung hat auch für das Berichtsjahr 2006 ihre Gültigkeit; das zeigt die nachfolgende Auflistung der Institutionen, welche die Arbeitsstelle des RISM eingeladen haben, Gutachten und Offerten für die Inventarisierung der musikalischen Quellen (Manuskripte und Drucke) einzureichen:

Offene Offerten

Luzern, Zentralbibliothek	Betrag: SFr. 49'950. –	Nach Projekterweiterung Ende Dezember 1998 steht die definitive Zusage noch aus.
Luzern, Musikhochschule, Fakultät I (ehemals: Konservatorium)	Betrag für beide Fakultäten: SFr. 7'600. –	Definitive Zusage ausstehend.
Luzern, Musikhochschule, Fakultät II (ehemals: Akademie für Schul- und Kirchenmusik)	Siehe Fakultät I	Zusage einer Kostenbeteiligung von Fr. 5000.-; restliche Finanzierung offen.
Archiv der Dommusik St. Gallen (2. Teil)	Fr. 107'230. –	Die noch fehlenden Quellen des Archivs (Sammeldrucke des 18. Jahrhunderts und Drucke des 19. Jahrhunderts) sollten in einem zweiten Arbeitseinsatz zu erschlossen werden. Die Arbeitsstelle Schweiz des RISM hat im März 2005 eine dementsprechende Offerte ausgearbeitet. Auch hier hat sie in Absprache mit dem Auftraggeber eine Mehrjahresplanung vorgelegt.
Sarnen, Benediktinerinnenkloster St. Andreas / Musikbibliothek	Betrag: Fr. 197'000. –	s. unter Zusprachen

Zusprachen

St. Andreas Sarnen: Im Jahresbericht 2005 konnte darauf hingewiesen werden, dass folgende Geldmittel von privaten Stiftungen und der öffentlichen Hand für die Inventarisierung der Musikbibliothek der Benediktinerinnen-Abtei zugesprochen wurden:

- Artephila-Stiftung Fr. 50'000. –
- Stiftung Reinle-Suter Luzern: Fr. 30'000. –
- Denkmalpflege des Kantons Obwalden Fr. 20'000. –
- Finanzmittel des Klosters St. Andreas Sarnen Fr. 15'000. –

Im Berichtsjahr 2006 hat die Fachstelle für Kulturgüterschutz des Bundes für die Inventarisierung einen Betrag von Fr. 43'500.— bewilligt; somit sind für die Inventarisierung

nunmehr 158'500.— sichergestellt; es resultiert ein Fehlbetrag von Fr. 38'500. —. Für die Zusatzaufgabe des Ordens der Musikbibliothek als Folge der Überschwemmung und der Bergung muss von Kosten in der Höhe von Fr. 51'400.— ausgegangen werden. Diese Kosten werden vorläufig aus den Geldmitteln, die für die Restaurierung der Musikbibliothek reserviert sind, bestritten.

Längerfristige Finanzierung der Arbeitsstelle Schweiz des RISM

Im Juli 2004 wurde dem Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM aus dem Kredit „Internationale Zusammenarbeit Bildung und Wissenschaft“ des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (vormals Bundesamt für Bildung und Wissenschaft) ein einmaliger Überbrückungsbeitrag von Fr. 250'000.— für die Jahre 2005 bis 2007 gewährt. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung verband mit der Beitragszahlung die Auflage, dass die Arbeitsstelle Schweiz des RISM seine längerfristige Arbeitsplanung in Absprache mit den musikwissenschaftlichen Instituten der Schweiz vornimmt und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung die längerfristige Finanzierung der Arbeitsstelle Schweiz des RISM ab 2008 regelt.

Arbeitsplanung

Die Arbeitsplanung für die Jahre 2008 bis 2011 wurde in Absprache mit den Ordinarien der musikwissenschaftlichen Institute der Schweiz festgelegt: Sie sieht vor, dass die musikalischen Quellen des 19. Jahrhunderts für die zukünftige Inventarisierungstätigkeit der Arbeitsstelle Schweiz des RISM oberste Priorität geniessen. Die Dringlichkeit der Inventarisierung dieser Quellen ist ein dringendes Desiderat der musikwissenschaftlichen Forschung, da die Quellenbestände zur Schweizer Musik des 19. Jahrhunderts (insbesondere die handschriftlichen Quellen) in einer umfassenden Weise nirgends nachgewiesen und somit für die musikwissenschaftliche Forschung nicht greifbar sind. Mit dem Projekt „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM seit 1998 wesentliche Vorarbeiten für die umfassende Erschliessung musikalischer Quellen des 19. Jahrhunderts geleistet und auf Mitte Februar 2006 sämtliche Kurzinventare der vordringlich zu inventarisierenden Komponistennachlässe des 19. Jahrhunderts erstellt.

Finanzierung

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM ein Modell der längerfristigen Finanzierung ausgearbeitet, in welchem die Arbeitsstelle Schweiz des RISM als Unternehmen der SAGW definiert und in ihre Mehrjahresplanung für die Jahre 2008 bis 2011 aufgenommen wurde. Die SAGW hat in ihrer Mehrjahresplanung eine jährliche Basisfinanzierung für die Arbeitsstelle Schweiz des RISM in der Höhe von Fr. 200'000.— vorgesehen. Die Mehrjahresplanung 2008–2011 der SAGW ist Teil der Botschaft „Bildung, Forschung und Innovation“ des Bundesrates, die den Eidgenössischen Räten 2007 vorgelegt wird. Da die Botschaft noch nicht veröffentlicht ist, kann mit Datum der Berichterstattung keine Aussage hinsichtlich des Gelingens der Planung gemacht werden.

MITGLIEDER

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählt zurzeit 49 (2005: 47) Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder.

NEUES PROGRAMM ZUR DATENERFASSUNG

Im Jahresbericht 2005 wurde ausführlich auf die Schwierigkeiten betreffend der Einführung der neuen Erfassungssoftware (Datenbanksoftware) „Kallisto“ informiert. Die von der RISM-Zentralredaktion für 2006 in Aussicht gestellte Inbetriebnahme der Software durch die Arbeitsstellen konnte bis zum heutigen Zeitpunkt nicht realisiert werden; dies obwohl zahlreiche Arbeitsstellen bei der Testmigration zu Beginn dieses Jahres intensiv mitgearbeitet haben. Zudem fehlt bis heute eine brauchbare Offline-Version von Kallisto: Die Datenbanksoftware ist – wie bereits im Jahresbericht 2005 erwähnt – nur für das Arbeiten am Netz (Online-Version) geeignet. Anlässlich des Kongresses der IAML (International Association of Music Libraries Archives and Documentation Centres) im Juni 2006 in Göteborg brachte die gemeinsame Sitzung von Commission mixte (Internationales Leitungsgremium des RISM) mit zahlreichen Leiterinnen und Leitern der nationalen Arbeitsstellen keinen Durchbruch. Vielmehr musste festgestellt werden, dass „grosse“ RISM-Länder wie beispielsweise Grossbritannien und Frankreich ihre eigenen Programme zur Datenerfassung beibehalten werden. Leider trifft auch für das vorliegende Berichtsjahr die Feststellung zu, dass sich die Abwicklung dieses Geschäfts als umständlich gestaltet; dies ist umso bedauerlicher, als die geplante Migration auch seitens der Arbeitsstellen grössere Neuinvestitionen verlangen wird. Aufgrund dieses Umstandes setzt die Arbeitsstelle Schweiz des RISM ihre Priorität in die Bereitstellung der Daten in der eigenen Datenbank. Eine allfällige Migration in die neue Datenbanksoftware steht dann zur Diskussion, wenn die Softwareentwicklung auch eine Version für das „Offline“-Arbeiten (Installation der Software auf den Laptops) erlaubt. Trotz dieser unerfreulichen Situation hat die Arbeitsstelle Schweiz aktiv an einer Verbesserung mitgearbeitet: Auf die Bitte von Prof. Dr. Christoph Wolff, dem Präsidenten der Commission mixte, hat Laurent Pugin, der für die Datenbank von RISM-Schweiz verantwortlich zeichnet, eine Standortbestimmung vorgenommen und zuhanden des Präsidiums der Commission mixte Wege für eine Lösung skizziert. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Commission mixte, RISM-Zentralredaktion und den nationalen Arbeitsstellen soll auch das von Gabriella Hanke Knaus initiierte Arbeitstreffen beitragen, das am 13. Juli 2007 im Rahmen des Kongresses der IMS (International Musicological Society) in Einsiedeln stattfinden wird.

EDITIONSPROJEKT „MUSIK AUS SCHWEIZER KLÖSTERN / MUSIQUE DES MONASTÈRES SUISSES

Mit dem Projekt „Musik aus Schweizer Klöstern“, das vom Fribourger Lehrstuhl für Musikwissenschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Luca Zoppelli initiiert wurde und vom Schweizerischen Nationalfonds mit einer namhaften Summe finanziert wird, konnte bereits jetzt eine Kooperation zwischen RISM, Universität und Schweizerischer Musikforschender Gesellschaft eingegangen werden. Dieses Projekt hat zum Ziel, eine signifikante Zahl von musikalischen Quellen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, die sich in Schweizer Klöstern erhalten haben, zu sichten und zu untersuchen, sie in ihrem historischen und liturgischen Kontext zu deuten und schliesslich den Forschern und Interpreten zugänglich zu machen. Die Arbeitsstelle Schweiz des RISM hat mit der Inventarisierung der musikalischen Bestände der Klöster Einsiedeln, Engelberg, Disentis, Münstair, Neu St. Johann und dem Chorherrenstift St. Michael in Beromünster grundlegende wissenschaftliche Vorarbeiten in der Bereitstellung der Quellen geleistet. Dank dieser Arbeit und der Mitarbeit der Leiterin der Arbeitsstelle in der internationalen Forschungskommission gewannen die Musikwissenschaftler der Universität Fribourg sehr schnell einen vertieften Einblick in die musikalischen Quellen (Manuskripte und Drucke aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert) dieser Bibliotheken. Die Erforschung und Transkription einer gewissen Anzahl von ausgewählten Werken dieses Corpus führt letztlich zu deren Edition, welche im Rahmen der Publikationsreihe der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft veröffentlicht wird. Im Jahr 2006 wurden sämtliche Werke, die in der ersten Auswahlliste von der Arbeitsstelle Schweiz des RISM vorgeschlagen wurden, digital erfasst. Als weiterer Schritt haben die

Mitarbeiter des Institut de Musicologie de l'Université de Fribourg bereits einen grösseren Teil der digitalisierten Quellen in Partitur gesetzt. Die Publikation des ersten Bandes der Serie „Musik aus Schweizer Klöstern“ ist für März 2007 vorgesehen; sie enthält Werke, die für das Fest der Engelweihe (Hochfest der Gnadenkapelle) des Klosters Einsiedeln komponiert wurden. In den vorbereitenden Arbeiten für die Herausgabe der Edition hat Gabriella Hanke Knaus eine umfangreiche Beratungsfunktion übernommen, die unter der Rubrik Auskunftsdienst in Zahlen aufgelistet ist.

Für die Arbeitsstelle Schweiz des RISM wird mit dieser Partnerschaft ein wichtiger Teil des Netzwerkes Forschung – Musikalische Praxis – Bibliothek weiter ausgebaut.

AUSKUNFTSDIENST / BERATUNG

Anfragen an die Arbeitsstelle Schweiz

Trotz der Aufschaltung der Datenbank von RISM-Schweiz und der Publikation der 12. RISM-CD-ROM *Musikhandschriften nach 1600* im Dezember 2006 wird die Arbeitsstelle Schweiz des RISM nach wie vor als Auskunftsinanz für Anfragen aus dem In- und Ausland in Anspruch genommen. Zu folgenden Fragen wurden durch die Arbeitsstelle Schweiz des RISM Auskünfte erteilt:

Musik aus dem ehemaligen Kloster Pfäfers	Aufwand: 2 Stunden
Einsiedler „Salve Regina“ in der fünfstimmigen Fassung von Pater Markus Landwing (1759-1813)	Aufwand: 2 Stunden
Werke des Komponisten Franz Anton Bieger (gestorben 1907) in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln	Aufwand: 2,5 Stunden
Biographie von Ernst Eichner (1740-1777)	Aufwand: 3 Stunden
Identifizierung eines Druckes der Bearbeitung von Joseph Haydns Streichquartett Hob. III:39	Aufwand: 3 Stunden
Identifizierung eines vermeintlichen Druckes von Johann Ernst Bach in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln	Aufwand: 2 Stunden
Werke aus dem Bestand der Musikbibliothek des Chorherrenstifts St. Michael Beromünster	Aufwand: 5 Stunden
Beratung im Hinblick auf Edition des ersten Bandes der Publikationsreihe „Musik aus Schweizer Klöstern“	Aufwand: 34 Stunden
Total	Aufwand: 53,5 Stunden

Anfragen an die Schweizerische Landesbibliothek / Auskunftserteilung an Dienste der Schweizerischen Landesbibliothek

Mit dem Umzug in die Schweizerische Landesbibliothek übernahm die Arbeitsstelle Schweiz des RISM auch die Aufgabe, Anfragen zu den handschriftlichen musikalischen Quellen der Schweizerischen Landesbibliothek zu beantworten. Da die Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek seit Oktober 2003 auf der Webpage des RISM aufgelistet sind (<http://www.rism-ch.ch/Komponistennachl.pdf>), werden sie auch vermehrt wahrgenommen und zur Benutzung angefordert. Die Tatsache, dass diese Bestände erst seit Beginn des Jahres 2006 erschlossen werden, führt nach wie vor dazu, dass Anfragen zu den noch nicht erschlossenen Komponistennachlässen mit erheblichem Zeitaufwand verbunden sind, da die unkatalogisierten Manuskripte oftmals nicht ohne weiterführende Recherchen greifbar sind.

Mit Datum der Berichterstattung wurden 6 Anfragen in schriftlicher Form mit einem Zeitaufwand von 11 Stunden beantwortet.

Im Berichtsjahr neu hinzugekommen sind Dienstleistungen für Dienststellen der Schweizerischen Landesbibliothek, so im Besonderen für die Graphische Sammlung: Für sie erstellte die Arbeitsstelle Schweiz des RISM eine Liste mit ausgewählten Schweizer Komponisten der Gegenwart und wirkte beratend bei der in Planung begriffenen Ausstellung „Tell im Visier“ mit. Für beide Arbeiten zugunsten der Graphischen Sammlung setzten die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Schweiz des RISM 18 Arbeitsstunden ein.

Schliesslich war die Leiterin der Arbeitsstelle Schweiz des RISM mit Vertragsverhandlungen hinsichtlich der Ergänzung der bisherigen Bestände der Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek betraut; dies geschah in einem Umfang von 25 Arbeitsstunden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / PUBLIKATIONEN

- Gabriella Hanke Knaus bereitete die Veröffentlichung des kommentierten Nachlasskataloges der Werke von Richard Sturzenegger in der Musikbibliothek der Hochschule der Künste Bern vor; die Publikation wird im März 2007 erscheinen als Band 1 der der Publikationsreihe „Musikforschung der Hochschule der Künste Bern“.
- In Koordination mit dem Update der Datenbank von RISM-Schweiz veröffentlichte Gabriella Hanke Knaus auf der Website www.rism-ch.ch einführende Texte zum Inventarisierungsprojekt der Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek sowie zum Editionsprojekt „Musik aus Schweizer Klöstern“.
- Am 20. Oktober 2006 fand in der Stiftskirche Beromünster ein Konzert mit Werken aus dem Bestand der Musikbibliothek des Stifts statt. Unter der Leitung von Hans Zihlmann kamen u. a. Werke von Franz Leonti Meyer von Schauensee (1720-1789) zur Aufführung. Gabriella Hanke Knaus hat zusammen mit Hans Zihlmann die Werkauswahl vorgenommen.
- Im Verlauf des Berichtjahres 2006 hat die Arbeitsstelle Schweiz ihre Tätigkeit und die Möglichkeiten der Recherche mit RISM beim Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern zweimal präsentiert. Die Präsentationen wurden mit Interesse aufgenommen; sie dienten dazu, die Schwellenangst gegenüber musikalischen Quellen abzubauen und die Studierenden des Musikwissenschaftlichen Instituts mit den Recherche-Möglichkeiten des RISM vertraut zu machen.

TÄTIGKEITEN DES VORSTANDS

Seit der letzten Berichterstattung traf sich der Vorstand zu vier Sitzungen, an denen folgende Traktanden behandelt wurden:

- Budget 2007 und Finanzplan 2007 bis 2008
- Existenzsicherung der Arbeitsstelle ab 2008: Weiterer Ausbau der Basisfinanzierung
- Website von RISM-CH
- Migration in die neue Datenbanksoftware „Kallisto“
- Neukonstituierung des Vorstandes
- Vorschau auf die Jahresplanung 2007

Die Mitglieder des Vorstandes und die Leiterin der Arbeitsstelle pflegten im Rahmen ihrer weiteren Tätigkeit Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Staatssekretariat für Bildung und Forschung
- Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
- Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
- Schweizerische Landesbibliothek
- Konferenz der Universitätsbibliotheken
- Konferenz der Kantonalen Kulturbeauftragten
- Stiftung Musikforschung Zentralschweiz

Bern, Januar 2007

Jahresbericht_2006/ GHK